

Interviewer: Guten Tag.

Krulišová: Hallo.

Interviewer: Eine Vorstellung bitte.

Krulišová: Soll ich mich kurz vorstellen?

Interviewer: Ja.

Krulišová: Also ich bin Anita Krulišová. Ich bin Gymnasiallehrerin, ich unterrichte tschechische Sprache, Geschichte und Ökologie an der Industriemittelschule in Kutná Hora.

Interviewer: Wie schätzen Sie das Bildungsniveau in den Partnerländern des Viererabkommens im Vergleich zum Bildungsniveau in unserem Land ein?.

Krulišová: Ich glaube, dass ich nicht ganz so umfassende Kenntnisse darüber habe, wie die Bildung in den einzelnen Ländern aufgebaut ist, aber ich glaube, dass es uns ein bisschen passiert ist, dass in diesem Westeuropa die Bildung mehr die Veränderungen in der heutigen Zeit widerspiegelt, und dass die Bildung mehr schülerorientiert ist, dass sie irgendwie mehr unterstützend ist, mehr auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichtet ist als die tschechische Bildung.

Interviewer: Wie hoch ist Ihrer Meinung nach das Niveau des Unterrichts in der Muttersprache, d. h. in Tschechisch, in der Tschechischen Republik?

Krulišová: Ich glaube, dass sie derzeit auf einem relativ niedrigen Niveau ist, zumindest in dem Sinne, dass sie in gewisser Weise durch die Aufnahmeprüfungen, die Immatrikulationsprüfungen, verzerrt ist.

Interviewer: Was ist Ihrer Meinung nach das Schlimmste und das Beste am tschechischen Bildungssystem?

Krulišová: Das Schlimmste und das Beste? Das ist eine schwierige Frage. Das Schlimmste und das Beste... Ich denke, das Schlimmste ist, dass wir wirklich hinter der Zeit her sind und unser Bildungssystem in vielerlei Hinsicht veraltet ist, zum Beispiel in Bezug auf die Bildungsinhalte. Es gibt einen Herrn, der einen Vergleich angestellt hat, der sagte: "Sagen wir, wir nehmen die Schüler auf einer Dampflokomotive in die Zukunft mit", in etwa so, dass die Bildungsinhalte veraltet sind. Das ist wahrscheinlich der schlimmste Teil. Aber andererseits ist das Beste, dass wir eine ziemlich große Auswahl an High-School-Fächern haben, so dass man sich wirklich aussuchen kann, was man will, und das Netzwerk dieser Schulen ist, würde ich sagen, ziemlich breit und zugänglich.

Interviewer: Welche Art von Dingen oder Methoden, die im Ausland verwendet werden, würden Sie gerne in den Schulen hier sehen?

Krulišová: Ich würde mir wünschen, dass einige Klassen kleiner wären, zum Beispiel um mit kleineren Gruppen zu arbeiten, als es hier üblich ist. Das gilt vor allem für den Unterricht in der ersten Stufe. Ich würde mir wünschen, dass mehr Wert auf die Alphabetisierung und die Entwicklung von Kompetenzen gelegt wird. In unserem Land wird immer noch viel Wert auf Inhalte gelegt, so dass Wissen anstelle von Fähigkeiten vermittelt wird.

Interviewer: Ich danke Ihnen.